

Mitte ein hohes Banner mit den preussischen Farben wehte. Ringsherum, in gemessener Entfernung, waren Fahnen aufgepflanzt, auf welchen die Namen der Ortschaften zu lesen waren, von welchen aus Züge gekommen waren. Jeder Zug ordnete sich nun um seine betreffende Fahne, während die Menge der erwachsenen Zuschauer ersucht wurde, sich außerhalb der gezogenen Leinen aufzuhalten. Den Anfang des jetzt beginnenden Gesangfestes machte ein Männerchor mit „Willkommen 2c.“, compon. von Tschirch, welchen die Herren Lehrer unter der Leitung des Herrn Cantor Zentsch aus Rengersdorf ausführten. Hierauf hielt Herr Katechet Lindenstein aus Friedersdorf eine geeignete Ansprache an die Herren Lehrer, anwesenden Eltern und Kinder. Verschiedene Lebehoch folgten, von denen Herr Pastor Friderici aus Rengersdorf das auf die Eltern der Kinder, als Betheiligter, im Namen aller Eltern erwiderte. Unter der Direction des Herrn Cantor Desterreich aus Friedersdorf sangen nun sämtliche Kinder, theils mit Begleitung von Instrumentalmusik und ihren Lehrern, theils ohne diese Begleitung folgende Gesänge: Stimmt an mit 2c., Gesang verschönt das Leben 2c., Laßt die Tön' erklingen 2c., worauf der Männerchor das: „Stehe fest 2c.“ von Nägeli ausführte. Da, leider! einbrechender Regen die Beschleunigung dieser Auf- führung nöthig zu machen schien, so wurde ohne weitere Pause sogleich zum zweiten Theile des Gesangfestes fortgeschritten, und nun nacheinander der Männerchor: „Seid gegrüßt in froher Stunde 2c.“, der Kindergesang: „Lobt froh den Herrn 2c.“, der Männerchor: „Wenn sich der Geist 2c.“, der Kindergesang: „Alldort auf grüner Haide 2c.“ vertragen. Die Männerchöre wurden mit vieler Präcision aufgeführt, was sich kaum anders bei Männern erwarten ließ, die meist selbst gewohnt sind, bei Musiken zu dirigiren, oder doch darnach streben, solche Aemter zu erlangen, welche ihnen dergleichen zur Pflicht machen. Die Kindergesänge waren in den einzelnen Schulen, in jeder besonders eingeübt worden, und darum war es, wie jeder Sachverständige leicht zugeben wird, kein kleines Stück Arbeit für den Herrn Cantor Desterreich,

in dieser großen Masse Gleichmäßigkeit des Tempo zu erhalten, um so mehr als das Musikcorps bei dieser Gelegenheit den Herrn Dirigenten nicht genügend unterstützte, vielmehr seine Arbeit noch erschwerte. Doch dieß nur für den Kleinigkeitskrämer; denn im Uebrigen war es höchst erhebend und erfreuend, eine solche Schaar von vielleicht 1500 Kindern mit einer kaum zu erwartenden Einstimmigkeit Gesänge vortragen zu hören, die so recht aus Kinderherzen heraus gedichtet und in Musik gesetzt sind. Ob dadurch Volksgesang wirklich gefördert worden ist, weiß Referent nicht, da er hierfür keine sprechende Erfahrung hat. Wenn aber etwas geeignet ist, Volksgesang zu heben, so ist dieser Versuch gewiß ein sehr erfreulicher und anerkennenswerther zu nennen. Mittlerweile hatte der Regen nachgelassen und die Jugend bezog ihre ihr durch die Herren Festordner angewiesenen Spielplätze. Die Musikchöre ließen sich hören, Fässer Bier wurden herangefahren für die Durstigen; Semmeln und andere Erfrischungen, welche übrigens auch an Ort und Stelle zahlreich verkauft wurden, stärkten die müden Glieder und leeren Mägen, und Spiele verschiedener Art erheiterten die Gemüther. Da wurde Blindespiel im Kreise, Jakob, wo bist du? wer die Gans gestohlen hat, gespielt, Turnübungen wurden angestellt, Tänze gehalten u. s. w. Die Erwachsenen umstanden die Kreise der Kinder, wandelten von einem zum andern und, als neuer Regen kam, da schien es, als werde das Brauhaus von der Menge, die sich dahin drängte, bersten müssen. Um 5 Uhr versammelte sich die Kinderwelt wieder auf dem Festplatze. Leider drängte sich diesmal auch die Masse der Erwachsenen herein, füllte den Raum um das Banner und verhinderte dadurch, daß der Männerchor: „Wer hat dich, du schöner Wald 2c. so, wie er es verdiente, allgemein vernommen wurde. Beinahe nicht besser ging es, als Herr Lehrer Mische von Schadowalde eine Schlußrede hielt, in welcher er an die großen Tage erinnerte, denen vor 37 Jahren Schlessien seine Befreiung von Feinden verdankte, und welche nach einer Ermahnung an die Kinder mit einem „Hoch!“ auf Se. Majestät unsern König endete. Alle stimmten ein, und nun schloß der Gesang: „Heil dir im